

Leibacher Zeitung.

N^o. 216.

Freitag am 19. September

1856.

Die „Leibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. u. f. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insetionskämpel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insetionskämpels).

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vdo. Klagenfurt den 4. September 1856 mehreren im Inquisitionshause des k. k. Landesgerichtes zu Klagenfurt befindlichen Sträflingen, und zwar fünf den Rest, vier die Hälfte und Einem ein Jahr der Strafzeit allergnädigst nachzusehen geruht.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderungen:

Der Major Karl Müller v. Nekarsfeld des Uhlanenregiments Fürst Liechtenstein Nr. 9 zum Oberstleutnant, und

der Rittmeister Leopold Ritter Herbert v. Heerbot, desselben Regiments, zum Major.

Einteilung:

Der pensionirte Major Joseph Nieben von Niebenfeld in die Monturs-Branche als provisorischer Kommandant der Jaroslauer Monturs-Kommission.

Uebersetzungen:

Der Oberstleutnant Joseph Kunert Edler v. Kunertsfeld, des Artilleriestabes, zum Feldartillerie-Regimente Ritter v. Hauslab Nr. 4;

der Major Johann Rohm Edler v. Reichsheim des 8. Feldartillerieregiments, in den Artilleriestab, und der Major Johann Krepper der Jaroslauer Monturs-Kommission zur Monturs-Hauptkommission.

Pensionirung:

Der Hauptmann erster Klasse, Alois Böggla, des k. k. Armerh. Namen Sr. Majestät führenden Tiroler Jäger-Regiments, mit Majors-Charakter ad honores.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreich.

Wien, 16. Sept. Die Abreise Sr. Majestät des Kaisers nach Mähren und Böhmen zur Besichtigung der in verschiedenen Stationen zu den Herbstübungen konzentrirten Truppen ist vorläufig auf übermorgen (Donnerstag) festgesetzt. Die Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers von der Reise nach Ungarn wird in den letzten Tagen des Monats September erfolgen.

Zur Feier des Empfanges Sr. k. k. Apostolischen Majestät, Allerhöchstwelche in Olmütz am 18. d. M. durch das Burgthor einfahren und in der fürst-erzbischöflichen Residenz übernachten, werden auf der Strecke vom Bahnhofe bis zum Thore Landleute aus den umliegenden Ortschaften in ihrer Nationaltracht und vom Burgthore bis zum Allerhöchsten Absteigequartier Bürger Spalier mit Jackeln bilden. Eine Ehrenkompagnie mit der Fahne und Musik wird am Bahnhofe und eine zweite bei der fürst-erzbischöflichen Residenz aufgestellt sein. Im Theater soll an diesem Abende der „Wiener Freiwillige“ aufgeführt werden.

— Wiener Blättern zufolge begibt sich zu Ende dieses Monats von Wien aus eine Expedition nach Persien, um dem Schah einige Geschenke unseres Hofes zu überbringen und dagegen mehrere ausgezeichnete Pferde von dort mitzunehmen, welche zur Bereicherung der kaiserl. Marställe bestimmt sind. Die Expedition besteht aus einigen Offizieren, einem Oberarzt und der nöthigen Dienerschaft, im Ganzen bei 30 Mann, welche unter der Leitung eines Oberstleutnants, der bereits früher längere Zeit am persischen Hofe gelebt, die Reise antreten werden. In Teheran haben bekanntlich mehrere österreichische Offiziere vor einigen Jahren die persische Armee disziplinirt,

und auch der Leibarzt des Schah, Dr. Pollak, welcher daselbst in großem Ansehen steht, ist ein geborner Oesterreicher und hat sich erst kürzlich wieder für weitere fünf Jahre für Persien engagirt.

Wien, 17. Sept. Se. M. der Kaiser Ferdinand haben dem St. Ludmilla wohlthätigen Frauenverein in Prag 200 fl. zu spenden geruht.

— Ihre Excellenzen der Herr Minister Ritter v. Toggenburg und der Herr k. k. Statthalter, Freiherr v. Emingen, so wie der Herr Bürgermeister Ritter v. Seiller sind dem Gründungsvereine zur Errichtung einer höheren Handelslehranstalt in Wien als Ehrenmitglieder beigetreten.

— Ihre Majestät die Kaiserin Maria Anna feiert nächsten Freitag den 19. September Höchstn^o 33. Geburtsfest zu Straa in Italien, wo sich Hochdieselbe derzeit befindet.

— Ein höchst betrübender Vorfall wird den „Brünner Neuigkeiten“ mitgetheilt. Freitag Früh ging der Förster von Eichhorn, Herr Bugwai, in Gesellschaft des Forstadjunkten Franz Sch. auf den Anstand auf Hochwald. Daselbst nun soll Letzterer dem Förster auf eine Entfernung von 8—10 Schritten eine Kugel durch die Brust geschossen und dann sich geflüchtet haben. Der zu Tode getroffene Förster lebte noch bis Samstag Nachmittags 2 Uhr, wo er seinen Geist aufgab. Als Ursache dieser That wird angegeben, daß der Förster dem Adjunkten seine schlechte Aufführung in eben nicht glimpflichen Worten vorgehalten, und dieser, dadurch in Wuth versetzt, den Mord begangen habe.

Bei Gelegenheit der Hinausgabe des neuerlich veröffentlichten Erlasses, Bestimmungen über die Besteuerung gebrannter geistiger Flüssigkeiten betreffend, wurde eigens bestimmt und vorgeesehen, daß die dermalige Ziffer der Steuerrückvergütung für ausgeführten Branntwein und alle dießfalls bestehenden Normen (soweit sie nicht durch die Einführung der Besteuerung des Branntweines bei der Erzeugung im lombardisch-venetian. Königreiche und in Tirol und Vorarlberg modifizirt wurden, aufrecht erhalten werden. Unter Einem wurde die Vorlage von vierteljährigen Nachweisungen über die Resultate des Verfahrens der Branntweinerzeugung in Beziehung auf die Gradhaltigkeit und Menge des Branntweines, dann von jährlichen Ausweisen über die steuerfrei erzeugten Mengen angeordnet.

Das k. k. Handelsministerium hat im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium des Innern nachfolgende Bestimmungen zur Regelung des Besuches der Wochenmärkte in Siebenbürgen von Seite auswärtiger Handels- und Gewerbsleute zur Darnachachtung unterm 13. d. M. erlassen: Wochenmärkte sind hauptsächlich zum Verkehre mit Nahrungsmitteln (Viktualien) für die Bevölkerung des Markortes und seiner Umgebung bestimmt. Auf Wochenmärkten ist daher der marktmäßige Verkehr mit andern Feilschaften auswärtiger, d. i. der nicht im Markorte wohnenden Handels- und Gewerbsleute, in der Regel nicht gestattet. Nur dort, wo der auf Wochenmärkten sich ergebende Bedarf an Feilschaften, die nicht zu den Nahrungsmitteln gehören, durch die berechtigten Handels- und Gewerbsleute des Markortes nicht entsprechend gedeckt ist, kann die k. k. Statthalterei, mit Rücksicht auf das etwa bestehende besondere Marktbefugniß des Ortes, auch Handels- und Gewerbspersonen aus anderen im Umkreise gelegenen, von ihr zu bezeichnenden inländischen Ortschaften oder Gemeindebezirken den marktmäßigen Absatz derjenigen Gegenstände, zu deren Verkauf sie gewerbsberechtigt sind, auf Widerruf ausnahmsweise gestatten. Fieranten bleiben von einer derartigen, stets in die Marktordnung aufzunehmenden Gestattung ausgeschlossen. Der marktmäßige Verkauf der von den Landleuten erzeugten landwirthschaftlichen Geräthschaften, seitens dieser Erzeuger, sowie das gesetzliche Recht der Hausirer zum Besuche der Wochenmärkte bleiben unberührt.

— Aus Mailand, 14. September, meldet das „Nuovo Emporio“:

Vor etwa vierzehn Tagen begaben sich zwei hiesige angesehene Kaufleute nach dem benachbarten Piemont, um, namentlich in Valenza, Asti, Aequi, Stradella, Gattinara u. s. w. bedeutende Weineinkäufe zu machen, ohne jedoch wegen der übertriebenen Preise, die man verlangte, ein Geschäft unternehmen zu können. Ihren Mittheilungen zu Folge sind die Weinstöcke allenthalben mit Trauben der trefflichsten Art bedeckt, und selbst in Gegenden, wo das Skryptogam herrschte, sehr gesund. Die Traubenkrankheit ist überhaupt allmählig verschwunden. Man darf deshalb eine reiche Lese und eine Nachgiebigkeit der Winzer um so mehr erwarten, als die Lombardei, Parma, Piacenza, Modena u. s. w. ihren Bedarf durch das eigene Erzeugniß decken können. Die Piemontesen steigerten ihre Preisansprüche, weil schweizerische und französische Kaufleute früher ansehnliche Bestellungen bei ihnen machten; man versichert uns jedoch, daß der Preis nach der Lese mindestens um die Hälfte weichen, und auch der Wein viel besser sein werde, als der jetzige, der nicht erzeugt, sondern in einigen bekannten Kellern in Mailand gemacht worden ist.

Die Gesellschaft, die sich zum Bau der Eisenbahnen des Franz Josef-Reges mit einem Kapital von 250 Millionen Franken gebildet hat (150 in Aktien und 100 in Obligationen, denen bestimmte Interessen vom Staate garantirt sind), ist aus der Verschmelzung von mehreren Gesellschaften hervorgegangen, welche bei Bewerbung um die verschiedenen Sektionen des Eisenbahnezes mit einander konkurirten. Sie umfaßt den größten Theil der großen Eigenthümer des westlichen Ungarns, die zugleich die rangirtesten sind, — die vorzüglichsten Bankhäuser von Wien, Simon Sina, Arnstein und Eskeles, Wodianer u. c., die österreichische Gesellschaft der Staatsbahnen und deren Gründer, welche sich einen Antheil von 80.000 Aktien ausbedungen haben. Das ganze Reg besteht:

1. Aus einer Eisenbahn, die von Wien aus über Wiener-Neustadt (4 Meilen), Dedenburg (4 M.), Güns (3 M.), Groß-Ranischa (14 M.) und Fünfkirchen (17 M.) nach Mohács (5 M.), zusammen von Wiener-Neustadt bis Mohács 43 Meilen, sich erstrecken soll. Bei Mohács benützt sie ein Stückchen der Wien-Semliner Bahn bis Baja, um (auf das linke Donauufer übergehend) über Therestopol nach Szegedin zu gehen; zugleich als höchst nützlichem Verbindungsmitglied der Längenbahnen Wien-Semlin und Wien-Kronstadt.

2. Aus einer Bahn, welche von Komorn (eigentlich Uj-Szöny) über Stuhlweiszenburg (10 Meilen), Mohács (19 M.), Esfegg (8 1/2 M.), Peterwardein nach Semlin führen soll (23 M.) Semlin ist auf diesem Wege von Uj-Szöny 60, von Wien 81 M. entfernt. Eine Belgrad-Konstantinopler Bahn soll als Fortsetzung dienen.

3. Aus einer Bahn, die von Ofen-Pesth über Stuhlweiszenburg, Groß-Ranischa, bei Pölschach (41 Meilen lang) der Triester oder Südbahn sich anzuschließen hätte.

Diese Strecke verbindet die Hauptstadt Ungarns, die fruchtbaren Provinzen des Theißthales, Siebenbürgen, Galizien und Rußland durch den direktesten Weg mit Triest, indem sie zugleich alle für die Ausfuhr zur See geeigneten Produkte der von ihr durchschnittenen Gegend aufnehmen wird. Diese Bahn wird endlich in ihrer Kombination mit den beiden anderen aus Semlin und Esfegg eine große Transitstraße nach Wien und Deutschland und nach Triest in Bezug auf alle Produkte der untern Donau bilden, die gegenwärtig nach diesem Hafen, wie nach jenem von Flume, auf schwer schiffbaren Flüssen und auf den vorhandenen Landstraßen transportirt werden.

— In der Gegend von Großwardein lebt — wie dem „Pesther Lloyd“ von dort geschrieben wird — eine Walachin, die bereits das 122ste Jahr überschritten hat. Die Frau ist noch rüstig und bereitet sich selbst ihr frugales Mahl, welches zumeist aus

Vegetabilien besteht. Die Gestalt der alten Frau ist zwar zur Mumie ausgedörrt, aber das Auge ist lebhaft, ihr Blick klar, und die Zähne sind nicht im mindesten schadhast.

Das Kriminalgericht in Berlin verhandelte am 13. einen Preßprozeß gegen den Redakteur der „Zeit“, Dr. Davidson. Die Anklage lautete auf Schmähung der katholischen Kirche. Nach der Anklage ist ein Artikel, überschrieben: Die bischöflichen Konferenzen in Wien, inkriminirt. In dem Artikel wird nämlich das Eßbrot der Geistlichen als nachtheilig und verderblich betrachtet. Der Verteidiger beantragte die Freisprechung seines Klienten. Der Gerichtshof erachtet den Angeklagten aber des angeklagten Vergehens schuldig und verurtheilte ihn nur wegen Preßvergehens zu 25 Thaler Geld, event. 14tägiger Gefängnißstrafe.

Während der letzten Pferderennen in Wilmerslow war folgendes Plakat angeschlagen: „John Bletscher, King's Head In, hat die Ehre, anzuzeigen, daß er John Smith von Dudley, den Scharfrichter, der W. Palmer hingerichtet, engagirt und außerdem das gute Glück gehabt hat, sich ein getreues Wachsmo- dell des Hingerichteten zu verschaffen, welches in ein Facsimile der Kleidung Palmer's gekleidet ist. Mit Hilfe eines Schaffots und Galgens in natürlicher Größe wird eine Künstlergesellschaft, in der alle erforderlichen Beamte repräsentirt sind, täglich zwei Mal, um 10 und 12 Uhr, die Zeremonie des Hängens ausführen. Eintrittsgeld 1 Schilling, wovon 6 Pence in Erfrischungen erstattet werden.“

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 13. September. Das französische Dampfschiff „Leonnais“ ist durch das Steigen des Wassers in der Save wieder flott geworden und bereits bei Schabag, der Zahlmeister desselben ist zu Lande hierher gekommen, um, da ihm das Geld ausgegangen, bei dem französischen Generalkonsul, Herrn Des Essard, einen Vorschuß zu entnehmen.

Deutschland.

Berlin, 13. Sept. Bei dem diesjährigen Manöver des Gardekorps in der Nähe von Gremmen bediente man sich zum ersten Male des transportablen elektrischen Telegraphen. Derselbe wurde zwischen Stolpe und Schulzendorf auf eine Entfernung von 2 Meilen in außerordentlicher Geschwindigkeit errichtet. Der Versuch gelang vollkommen.

Schweiz.

Bern, 12. September. Die Antwort des schweizerischen Bundesrathes auf die vom Freiherrn v. Sydow von Sigmaringen aus erlassene Protestation lautet, wie folgt:

Unter Bezugnahme auf die bedauerlichen Ereignisse, deren Schauplatz am 3. und 4. d. M. der Kanton Neuchamp gewesen ist, haben sich Sr. Erzellenz der wirkliche geheime Rath, Herr v. Sydow, Königl. preussischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister bei der schweizerischen Eidgenossenschaft mit verehrlicher Note vom 5. d. M. bewogen gesehen, dem schweizerischen Bundesrath diejenigen Protestationen zu erneuern, welche unterm 1. und 3. März 1848, bezüglich der damaligen Vorgänge in genanntem Kanton, dem eidgenössischen Bororte übergeben worden sind. Indem der schweizerische Bundesrath sich zum Empfang dieser Depesche bekennt, hat er zu erwidern die Ehre, daß er aus den in den verehrlichen Noten vom 1. und 6. März 1848 näher entwickelten Gründen diese Protestationen nicht annehmen kann, sondern dieselben geziemend, aber mit aller Entschiedenheit abzulehnen sich im Falle befindet. Gleichzeitlich muß er sein tiefes Bedauern darüber aussprechen, daß gerade die erwähnten, von jedem Standpunkte aus so beklagenswerthen Ereignisse Sr. Erzellenz zur Erneuerung der Protestation Veranlassung gegeben haben. Uebrigens ergreift er auch diese Gelegenheit, um Euer Erzellenz den Ausdruck seiner vollkommensten Hochachtung zu erneuern.

Folgen die Unterschriften.

†† Der „Indep.“ zählt in seiner neuesten Nummer als Opfer der Insurrektion: 14 Tödt, 32 Verwundete, 2 Geistesranke, 449 Gefangene in Neufchatel, 50 in Cocte, 18 in Chaux-de-Fonds; Total 615 Mann.

Belgien.

Brüssel, 18. Sept. Gestern wurde der Ausstellung für häusliche Oekonomie die Ehre zu Theil, von Sr. M. dem Könige, Ihren kgl. Hoheiten dem Herzog und der Herzogin von Brabant und der Prinzessin Charlotte beehrt zu werden. Sr. Majestät erschien, mit der Herzogin v. Brabant am Arme, Um halb 12 Uhr im Ausstellungselokale in den Glashäusern des botanischen Gartens und wurde von dem

Vorstande des Wohlthätigkeitskongresses den meisten der bereits hier anwesenden Mitgliedern des Kongresses und dem Minister des Innern empfangen.

Die Exposition ist reichlicher ausgefallen, als man erwartete, und verdient genau besichtigt zu werden. Aus dem Kaiserstaate hat sich fast nur die Lombardie, diese aber in sehr ausgedehntem Maße betheiliget. Es ist um so mehr zu bedauern, daß nicht auch die Industrie der übrigen Kronländer vertreten erscheint, da es für den Sachkennigen keinem Zweifel unterliegt, daß die Erzeugnisse derselben mit den aus andern Ländern ausgestellten die Konkurrenz siegreich bestanden haben würden.

Auch der Wohlthätigkeitskongress verspricht zahlreich besucht zu werden. Heute und morgen treffen noch mehrere Notabilitäten aus fast allen Ländern Europa's ein. Auch der König hat versprochen, einer der Sitzungen beizuwohnen. Das leitende Comité hat alles Mögliche gethan, um den anwesenden Fremden ihren Aufenthalt nützlich zu machen.

Frankreich.

Paris, 13. Sept. Der „Moniteur“ berichtet aus Biarritz vom 10.:

„Der Kaiser und die Kaiserin haben gestern eine Seefahrt gemacht. Am Mittage schifften sie sich auf dem „Newton“ ein, dem der „Pelikan“ folgte, und besuchten zuerst den Hafen von Passage, der jenem von Balaklava sehr ähnlich ist. Von da begaben sie sich nach San Sebastian, wo die spanischen Behörden und die Bevölkerung sie mit den sympathischsten Kundgebungen empfangen haben. Von den Behörden geleitet, begaben sie sich zu Fuße erst nach der Kathedrale, wo die Geiulichkeit sie empfing, sodann nach dem Stadthause und nach dem besetzten Schlosse, das auf einem sehr steilen Berge liegt. Um 7 Uhr an Bord des „Newton“ zurückgekehrt, trafen Ihre Majestäten gegen Mitternacht wieder zu Bayonne ein. Das schönste Wetter begünstigte diesen Ausflug.

() Der Ort in Algerien, den die Kabyslen angegriffen haben, heißt Dran-el-Nizam und liegt an der Grenze von Kabyslen. Zum Glück waren am Vorabend einige Kompagnien Truppen angelangt, so daß die Angreifer kräftig zurückgeschlagen werden konnten.

() Der Seine-Präfekt hat vom Lord-Mayor von London eine letzte Zahlung von 65.000 Fr. für die Ueberschwemmten empfangen. Im Ganzen sind aus London 830.000 Fr. eingegangen, und die Gesamtsumme aller bis vorgestern dem Finanzministerium bekannt gewordenen Subskriptionen beträgt 10 Mill. 462.557 Fr. — eine allerdings beträchtliche Summe, die jedoch noch nicht hinreichen würde, um die Einbußen, welche das am härtesten betroffene Departement auf seinen Theil erlitten hat, vollständig zu vergüten.

Aus Paris berichtet die Korrespondenz „Havas“: „Die Verwaltung der Nord-Eisenbahn hat sich durch das Aussehen, welches der von zwei Kassiren der Gesellschaft verübte Diebstahl erregt hat, veranlaßt gefühlt, eine Note an die Blätter zu schicken, worin sie erklärt, es habe nach sehr genauen Untersuchungen sich herausgestellt, daß kein Defizit in der Kasse oder in den Rechnungen mit der Bank obwalle und daß der Diebstahl sich auf eine Entwendung von 5747 Aktien beschränkt (also auf nahezu 6 Millionen). Die Verwaltung fügt hinzu, die Diebe hätten bei ihrem Diebstahle sich solcher Ränke bedient, daß man sich auch jetzt noch nicht Rechenschaft davon ablegen könne.“

Paris, 13. Sept. Das Geheimniß, das den zum Nachtheil der Nordbahn begangenen Diebstahl deckt, fängt an, nach und nach enthüllt zu werden. Die Direktoren dieser Gesellschaft suchen diesem Vorfalle, der ihrer Fürsorge und Voracht gerade keine große Ehre macht, so kleine Verhältnisse zu geben, als nur immer möglich. Dieselben wollten die ganze Sache zuerst gar nicht in die Oeffentlichkeit kommen lassen. Die Pariser Presse war auch schon gewonnen worden; doch da die fremden Journale diesen Vorfall nicht mit Stillschweigen übergingen, so wurde die Nordbahn genöthigt, mit ihrer Erklärung hervorzutreten, in welcher der gehabte Verlust auf ungefähr 6 Millionen Franken angegeben wurde. Diese Angabe ist aber keineswegs genau. Es ist darin nur die Rede von einem Verluste an Aktien, während die Kassen von den Dieben ebenfalls fast ganz geleert wurden. In der kleinen Kasse befanden sich allein 1.800.000 Franken. Was den Verlust, den die Nordbahn selbst gehabt hat, betrifft, so ist derselbe noch nicht genau ermittelt worden; ja, es wird sogar schwer fallen, denselben sicher konstatiren zu können, weil fast alle Belege von den Dieben vernichtet worden sind. Die Summe, welche die Diebe entwendet haben, schätzt man auf 30—32 Millionen. Die Nordbahngesellschaft soll dieselbe jedoch nicht allein tragen, sondern die Herren Rothschild, André und de Morny mit 10 Millionen dabei theilhaftig sein.

Großbritannien.

() Zwischen den an der Küste von Northumberland beschäftigten englischen und französischen Fischern sind in Folge von Ueberschreitungen abseiten der letzteren in jüngster Zeit mehrfache Differenzen vorgekommen. Den bestehenden Verträgen gemäß dürfen die Franzosen sich der Küste nämlich nur in einer Entfernung von 3 Seemeilen nähern. Trotz dem aber und obgleich zwei französische Kriegsdampfer zum Schutze der dortigen französischen Fischereien auf der Höhe von Northumberland stationirt sind, haben die französischen Schiffer sich mehrfach der Küste bis auf eine englische Meile genähert und auf diese Weise die Engländer bedeutend beeinträchtigt. In Folge hierüber eingelaufener Beschwerden sind englischer Seits genauere Nachforschungen angestellt, und ist deshalb an die Admiralität berichtet worden.

Spanien.

Madrid, 7. September. Die der Infantin Amelia zugetheilte bedeutende Mitgift hat von Seiten der anderen Kinder des Infanten Don Francisco, die weit spärlicher bedacht worden sind, lebhaftes Bedauern veranlaßt. Dieselben sollen erklärt haben, daß sie, nöthigenfalls auf gerichtlichem Wege, ihren Vater zwingen würden, über die Verwendung der Mitgift seiner ersten Frau, der Infantin Charlotte, Schwester von Marie Christine, Rechenschaft abzulegen. Es gab sehr ärgerliche Ausfälle im Palaste, die jedoch, wie man hört, durch Verweisung des Infanten Don Enrique und der Infantinnen Isabella und Josepha beendigt wurden.

Rußland.

Die Festlichkeiten zur Feier der Krönung haben in Warschau am 7. d. M. nach der Ordnung und in der Art und Weise stattgefunden, wie das Programm es festgesetzt hatte. Die Volksbewirthung und die für die Menge veranstalteten Spiele und Belustigungen auf dem großen Ujazdower Platz, der mit seinen Zelten, Buden und Reihen von Speisetafeln eine kleine Stadt bildete, boten ein so buntbewegtes Schauspiel dar, wie man es seit langen Zeiten in Warschau nicht gesehen hatte. Zweihundert weißgedeckte Tische waren festlich geschmückt und mit Gebäck, Gemüse und Braten, darunter ganze Hehe und Fische, Rinds- und Schweinsköpfe, schwer beladen; vor jedem Tische stand eine Tonne Bier und daneben in Karaffen verschiedensarbiger Branntwein. Aber so reichlich die Menge der aufgetischten Speisen und des beigelegten Getränks war, so rasch waren Tische, Tonnen und Flaschen geleert, als das Zeichen zum Beginn des Schmaus gegeben wurde. Dann ging man zu den Spielen über, Masken wurden erflert, Ballons stiegen auf, Schaukeln und Teufelsmühlen waren in unaufhörlicher Bewegung, und mit Einbruch der Dämmerung erglänzte die ganze Hauptstadt von einer taghellen Illumination, die auch an den beiden folgenden Abenden sich wiederholte.

Aus Moskau vom 29. August meldet die „R. S. Z.“:

„Die im Kreml zum Krönungstage errichteten Plätze bieten auch in architektonischer Hinsicht eine bemerkenswerthe Erscheinung. Sie sind nämlich in der Art der alten russischen Turems (eine Art Mansarden) mit geschnitzten Festschmuck und Verzierungen erbaut. Außerdem verdient der Platz vor dem neuen großen Petrowski-Theater eine nähere Beschreibung. Die vier Ecken des Platzes sind von vier prachtvollen Gebäuden besetzt, die ganz gleiche Bauart haben. Dem Theater gegenüber nach dem Kreml zu ist auf dem freien Raum ein temporäres Haus für Musiker- und Theaterpersonal aufgeführt. Alle diese Gebäude werden durch illuminierte Arkhen mit einander verbunden sein; in der Mitte des Theaterplatzes ist eine Estrade errichtet für ein Musikkorps von 150 Mann und außerdem der auf dem Platz schon stehende Fontaine wird eine zweite künstliche ihr gegenüber Wasserfluthen in die Höhe senden, in denen die Lichtfluthen sich brechen. — Ein Vorspiel der Illumination hatten wir am Abend des Einzuges. Erleuchtet waren das Arsenal, das Gebäude der früheren Kammern und die Außenseite der Kremlmauer vom Nikolai- bis zum Troitschen Thore. Imposant war der Anblick des Areals, vor welchem außer dem beständig dort liegenden Geschütz ungeheure Pyramiden von Trommeln, Gewehren, Bajonetten und Säbeln aufgeschichtet waren, Alles mit Fahnen drapirt. Schon heute Abend waren die feurigen Linien, welche Fenster, Säulen und Frontons abzeichneten, von der großartigsten Wirkung, und doch ist dieß nur der kleinste Theil der bevorstehenden Kreml-Erleuchtung. — Das wieder aufgebaute Theater zeigt die höchste Pracht auch im Innern. Hier werden die Opern und Balletvorstellungen stattfinden, während das kleine Theater für die französischen Schauspiele bestimmt ist. Eine Loge in der Bel-Etage zu den italienischen Opernvorstellungen kostet 25 R. S.“

Aus Moskau, 4. Sept. In den wenigen Tagen, welche noch bis zur Krönung vorübergehen, ziehen sich Sr. Majestät der Kaiser gänzlich zurück um Andachtsübungen, dem Gebete und strengen Fasten obzuliegen, während die übrigen Mitglieder der kaiserlichen Familie hinausgesetzt fortfahren, die üblichen Aufwartungen der hohen Welt entgegenzunehmen. Auch die fremden Botschafter haben, insofern es nicht wie von Seite des Grafen Morny schon in St. Petersburg geschehen war, ihre großen Empfänge für diese, der Krönung unmittelbar vorhergehenden Woche anberaumt und somit den gespanntesten Erwartungen mit denen man allgemein den Kundgebungen ihrer Mission zu der Krönung des Kaisers Alexander II. entgegensteht, ein erstes Ziel, einen ersten Ruhepunkt gesetzt. Die Zugänge zu dem von der kaiserlich österreichischen Botschaft in der Preischistinka bezogenen Palais sind buchstäblich vom Morgen bis zum Abend von einer Menge Neugieriger umlagert, und der Name des Fürsten Paul Esterházy — ich spreche als Ohrenzeuge — hat hier bereits eine große Popularität erlangt. Der Zudrang zu dem Empfange, welchen Sr. Durchlaucht gestern und heute in den Nachmittagstunden zwischen 2 und 4 Uhr hielt, zeigt von dem Ansehen, in dem der Herr Botschafter steht. Die Listen Derjenigen, welche erschienen waren, weist bei 600 Namen, und unter diesen Alles auf, was Moskau in dem gegenwärtigen Augenblicke an hervorragenden und berühmten Persönlichkeiten vereinigt. Unter den ersten, die gekommen waren, befand sich Graf Alexis Orloff, der Friedensunterhändler, und einen nach dem andern konnte man da, die Menziesoff, Osten-Sacken, Grabbe, Berg, Gortschakoff, den Statthalter in Warschau, Harsford, den General-Gouverneur in Sibirien, Kleinmichel, Biliboff, Urders, die Galizin, Bludoff, Gortschakoff, den Minister des Aeußern, die Solikoff, Tscherbetoff, Orloff, Denissoff u. s. f., u. s. f. sehen.

Im Gespräche aus der reichhaltigen Hilfsquelle eines erfahrungsvollen, in den höchsten Stellungen zugebrachten Lebens schöpfend, war der Fürst vom Anfange bis zum Ende, ohne auch nur die mindeste Ermüdung merken zu lassen, gegen alle, die ihm durch die vom Hofe hierzu aufgestellten Zeremonienmeister, von Tschetitschschew und Ribeaupierre, vorgestellt wurden, von einer solchen Anmuth des Wesens, daß es nicht Einen gab, der nicht entzückt über die Aufnahme, die er gefunden hatte, den Empfangssaal verließ, während die übrigen Herren der Botschaft und der Gesandtschaft es an keiner Art der zuvorkommendsten Aufmerksamkeit fehlen ließen. Der Fürst trug wieder das ungarische Kleid der geheimen Rathswürde und allgemeine Bewunderung erregte das goldene Knie, daß er um den Hals trug und welches, bloß aus Diamanten bestehend, an einer aus Smaragden von seltener Größe und anderen Edelsteinen zusammengesetzten Agraffe hing, wie nicht minder der kostbare Griff und die reiche Scheide des Säbels bemerkbar wurde.

Ich brauche wohl kaum hinzuzufügen, daß alle die Herren der Botschaft und Gesandtschaft, Graf Valentin Esterházy, Graf Appony, Fürst Nikolaus Esterházy, Fürst Adolf Schwarzenberg, Fürst Egon Lynen Taris, Graf Bohuslav Chotel, Graf Gallenberg, Graf Szegényi, Baron Brenner und Graf Müllner, daß sie sämmtlich in der reichen Pracht und Eleganz ihrer Erscheinung eine überaus interessante Umgebung des kaiserlichen Botschafters bildeten.

Die Dispositionen und die Einrichtung der Appartements, in welchen der Empfang vor sich ging, entsprachen in volstem Maße allen Anforderungen, die man in dieser Beziehung für solche Gelegenheiten machen darf. Schon bei dem Eintritt in das Palais des Fürsten Esterházy ist man durch die geräumige und schön dekorierte Halle überrascht, aus deren Mitte sich die in Bronze kunstreich gearbeitete, mit Teppichen belegte fliegende Treppe erhebt, die, im Halbkreis sich theilend, zu den Gemächern des Fürsten führt. In diesem Räume war für den gestrigen und heutigen Empfang die Dienerschaft aufgestellt: 22 Lakaien in gelbem, mit Silbertreffen besetzten Leibrock und blauen Culottes; zwei Leibjäger, in großer Gala, Schuh und Strümpfen, grüner Livree, deren Mäntel mit Silberborten besetzt waren, die Abzeichen ihres Dienstes in silbernen Schwungriemen über die Schulter; vier Husaren, von denen ich schon neulich sagte, daß sie, in die Farben des fürstlichen Hauses gekleidet, von Silber wirklich strogen und in diesem Kostüme, wo sie sich zeigen, wie man sich leicht denken kann, ein allgemeines Staunen erregen, endlich acht Hausoffiziere, in blauer, silbergeflickter Uniform mit Hut und Degen.

Einer von ihnen war in der Antichambre aufgestellt und hatte das eben nicht leichte Geschäft des Ansagens, dem er jedoch mit aller möglichen Präzision oblag. Die Empfangszimmer sind ganz neu, äußerst geschmackvoll und mit allen jenem gediegenen Aufwande eingerichtet, welcher ganz dem hohen Cha-

rakter des gegenwärtigen Bewohners entspricht. In dem Saale, in welchen man beim Eintritt zuerst gelangt, ist für die Zeit der Anwesenheit des Fürsten der Thronhimmel von Karmoisinrothem Sammet mit Goldfransen und Schnüren aufgerichtet. Ober dem, dem Gebrauche gemäß nach der Wand gekehrten Throne hängt das lebensgroße Bildniß Sr. k. k. Apostolischen Majestät und ihm gegenüber, an der entgegengesetzten Wand, ebenfalls lebensgroß, jenes Ihrer Majestät der Kaiserin. Die beiden wohlgetroffenen Porträts waren natürlich gestern und heute der Gegenstand des allgemeinsten und größten Interesses, und einen Moment lang konnte man an den Stufen des Thrones den Gesandten Nordamerika's in lebhafter Unterhaltung mit dem Botschafter des Schahs von Persien begriffen sehen.

(†) Wir sind heute am Vorabend der Krönung und in diesem Augenblicke, es ist 4 Uhr Nachmittags, beginnt das feierliche Geläute der Glocken, unter welchem in allen Kirchen ein Te Deum gesungen werden soll. Abends werden die Vigilien gehalten und Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, sowie alle Mitglieder der kaiserlichen Familie liegen ihren Gebeten in der Kirche „zum heiligen Erlöser hinter dem goldenen Gitter“ („Spas za zolotoi Rechetkoi) ob, welche — eine Kirche des Kremls — hart an das kaiserliche Palais stößt.

Türkei.

Aus Konstantinopel, 8. Sept., kommt der „Oester. Ztg.“ der folgende Bericht zu: Der kaiserl. russische Gesandte, Herr v. Buteniew, hat, nachdem er schon früher vom Sultan empfangen worden war, nunmehr auch die Thronbesteigung des Kaisers Alexander II. in einer feierlichen Audienz notifizirt. An demselben Tage hatte er auch zum zweiten Male längere Rücksprache mit Fuad Effendi gepflogen. Es wurde des beabsichtigten Feldzugs gegen Montenegro erwähnt und Herr von Buteniew machte auf die Folgen aufmerksam, welche daraus erwachsen dürften, wenn die hohe Pforte, ohne den Verlauf der diplomatischen Verhandlungen abzuwarten, ihre vermeintlichen Rechte mit den Waffen geltend machen wollte.

Da auch die andern Gesandten der Kongressmächte eine gleiche Sprache führten, so wurde der montenegrinische Feldzugsplan ad acta gelegt. Es bestätigt sich nämlich vollkommen, daß diese Angelegenheit nach der Regelung der Dinge in Bukarest und Bessarabien bei der nächsten Konferenz zu Paris in Beratung gezogen werden wird, um welche Gunst der Fürst Danilo selbst gebeten hat.

Aus Sentari wird der „Ugramer Ztg.“ unterm 1. Sept. geschrieben:

Raum sind die ersten Bataillone der Expeditionstruppen hier eingetroffen, und schon beginnt man die gegen die Katholiken verübten Gewaltthaten zu ahnden. Heute erschien ein Erlass der h. Pforte, durch welchen die Muselmänner dieser Stadt verurtheilt wurden, 300.000 Piaster als Entschädigung für den an der Kirche und dem Seminar verübten Schaden zu bezahlen; überdies werden 15 der gefährlichsten türkischen Familien nach Asien verbannt. Hier herrscht in Folge dessen große Aufregung, weshalb die Ausführung der Urtheile bis zum Eintreffen des ganzen Korps verschoben ist.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Mittwoch. Der „Moniteur“ meldet: General Serrano habe dem Kaiser zu Biarritz eine basckische Deputation vorgestellt. Der Kaiser ließ der Königin dafür, daß sie die Vorstellung der Deputation zu Biarritz gestattet habe, seine Erkenntlichkeit ausdrücken und dankte den Mitgliedern für die dargelegte Sympathie; die Freudenbezeugungen der Biscayer hätten die Bande, welche die beiden Länder verknüpfen, noch mehr befestigt. Gestern Abends 3 p. M. Rente: 70.71 1/2.

Rom, 6. Sept. Die hiesige Polizei ist einer Verzweigung von Uebelthätern und Gamern auf die Spur gekommen, welche unsern der Hauptstadt auf dem Lande ihren Aufenthalt genommen hatten. Unter Anderm wurde der verächtliche Civettola gefangen genommen; nebst dem Verdachte, einige gewöhnliche Mißthaten begangen zu haben, war derselbe auch verschiedener politischer Morde beizichtigt, namentlich des gegen den Kanzler der Konsultia Evangelisti unternommenen Attentates. Dieser Verbrecher entzog sich in verschiedenen Verkleidungen der Aufmerksamkeit der Behörde; bei seiner Gefangennehmung, nächst Oricoli trug er die Uniform eines Zollwächters und führte Pässe auf verschiedene Namen bei sich. — Am Fuße des Quirinals wurden kürzlich Ausgrabungen zum Behufe der Errichtung einer großen Fabrik vorgenommen und bei dieser Gelegenheit einige nicht uninteressante antike Kunstwerke aufgefunden, so z. B. eine Statue, welche einen Bruder des Kaisers Konstantin, Namens Markus, vorstellen soll, ferner eine

Kuh von Basalt, welche einem verfallenen Stempel anzugehören scheint.

Telegraphisch

liegen vor:

Der „Nord“ bringt über das nach der Krönung in Moskau erlassene k. Manifest die nachfolgende — von den bisher gegebenen Versionen theils abweichende, theils dieselben ergänzende — telegraphische Version:

1. Die Verleihung einer Zivil- und Militär-Erinnerungsmedaille für Alle, die mittelbar oder unmittelbar am Kriege Theil genommen haben.
 2. Einstellung der Rekrutierung im ganzen Reiche durch 4 Jahre.
 3. Eine billige Vertheilung der Kopfsteuer.
 4. Erlass aller rückständigen Kontributionen im Verlaufe einer Gesamtsumme von vierundzwanzig Millionen.
 5. Der Kaiser begnadigt die politischen Verurtheilten von den Jahren 1826 und 1831.
 6. Alle Israeliten des Kaiserreiches sind von den besonderen Lasten der Rekrutierung, welche noch auf ihnen lasten, befreit.
 7. Die vom Staate erzogenen Militärfinder, welche bisher als solche der Armee inkorporirt waren, in der sie in der Eigenschaft als Soldaten dienen sollten, werden ihren Eltern zurückgegeben.
- Die wichtigsten Zeremonien der Krönung — so schließt die Depesche — sind beendet. Das Wetter hat sich geändert und ist sehr schlecht geworden.

London, 15. Sept. Die in Liverpool eingetroffene „Afrika“ bringt die Nachricht, daß zu Washington, nachdem die Armeebill ohne restriktives Proviso am 30. August in beiden Häusern des Kongresses durchgegangen, die außerordentliche Session des Kongresses beendet sei. Präsident Pierce versprach einer Deputation aus Kansas die Verhinderung jeder Invasion und, selbst gewaltsame, Aufrechthaltung der territorialen Gesetze.

Theater.

P. Die Darstellung des Donnerstag den 11. I. M. zur Aufführung gelangten Lustspiels „Ein Zaubermärchen“ erhob sich außer der Leistung des Hrl. Boll „Marquise von Villani“, nicht über die Mittelmäßigkeit, alle übrigen Mitwirkenden hatten schlecht memorirt, und zeigte die ganze Vorstellung von einer äußerst mangelhaften Anordnung des Regisseurs. Gerundeter gingen den darauf folgenden Samstag, Feldmann's an komischen Situationen reichen „Schicksalsbrüder“, in Szene, und ist besonders Hr. Julius für die gelungene Auffassung und den gummiartigen Anstrich, welchen er dem Charakter des „Alexis Krügel“ verlieh, wie Hr. Braunhofer für sein heiteres Spiel zu loben. Die Herren Treumann und Böhm leisteten Verdienstliches. Hrl. Müller möge jedoch künftig ein zu frühes Erscheinen auf der Bühne vermeiden. Hr. Wauer hatte wenig, oder besser gesagt gar nicht studirt, welches auch die wahrscheinliche Ursache sein mochte, daß er die nächste Nähe eines gewissen Punktes der Bühne nie verließ. Hr. Wauer's Aussprache ist zuweilen unverständlich, die Betonung unrichtig, und dessen eckige Bewegungen verrathen selbst den weniger Eingeweihten, den Neuling auf der Bühne.

Friedrich Kaiser's Charakterbild „Zwei Testamente“, welches am Sonntag zur Aufführung gelangte, ist unbedingt unter die besseren Werke dieses fruchtbareren Dichters zu zählen, und zeichnet sich, wie dessen meisten Produkte, durch manche gelungene Charakterzeichnung, wie leichten Dialog, und treffenden Wortwitz aus.

Die Darstellung war eine größtentheils gelungene, und das Publikum gab seine Zufriedenheit durch laute Beifallsbezeugungen zu erkennen.

Unter den Einzelleistungen heben wir jene der Frau Wittmann „Hartinger“, Braunhofer „Viktor“ und Köhl „Balzer“ besonders hervor, auch Hr. Stein „Dr. Falter“ leistete bei dem Umstande, als er diese Rolle wegen Erkrankung des Hrn. Treumann erst am Tage der Vorstellung übernehmen mußte, Verdienstliches.

Hr. Müller und Hr. Julius trugen viel zum guten Gelingen bei.

Dinstag fand Anton Langer's „Aktien-Greisker“ seine Wiederholung.

Heute, Freitag 19. September:

Der Haustyrann.

Charaktergemälde.

Morgen, Samstag den 20. Sept.:

Lucrezia Borgia.

Große Oper.

